

11) **Stundenbilder der philosophischen Propädeutik.**

Von Peter Vogt S. J., Professor am Privatgymnasium „Stella Matutina“ in Feldkirch, Freiburg u. Wien. 1909. Herdersche Verlags- handlung. Erster Band: Psychologie. gr. 8°. XVIII u. 476 S. K 8.40, gbd. K 9.12. Zweiter Band: Logik. gr. 8°. XII u. 282 S. K 4.80, gbd. K 5.40.

Über den Zweck seines Werkes sagt der Verfasser im Vorwort: „Vorliegende Stundenbilder der philosophischen Propädeutik haben an erster Stelle einen Schulzweck im Auge. Weit entfernt, als Muster von Lehrstunden gelten zu wollen, möchten sie vielmehr in geordneter Weise eine ausgiebige Stoff- sammlung zu den einschlägigen Fragen der philosophischen Propädeutik bieten, um es dem Lehrer zu erleichtern, die Ausführungen seines Handbuchs nach Gelegenheit und Bedarf zu erweitern und zu vertiefen. Zugleich hoffen sie, auch dem Privatstudium ein bequemes Mittel zur Orientierung über die für jeden Gebildeten belangreichen Fragen aus der Psychologie und Logik in die Hand zu geben.“

Referent steht nicht an, das vorliegende Werk als eine vorzügliche Leistung auf philosophischem Gebiete zu bezeichnen, das gewiß dem vom Verfasser angegebenem Zwecke in ausgezeichnetster Weise dienen wird. Die empirische Psychologie wird in 60, die Logik in 45 Stundenbildern erschöpfend dargestellt; keine Frage von einiger Wichtigkeit ist übergangen, ja es sind auch Fragen behandelt, über die man sonst in derartigen Lehrbüchern nichts findet. Bemerkt sei auch, daß der Verfasser in der Behandlung seines Gegenstandes sich an die Instruktionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich betreffs der philosophischen Propädeutik anschließt. Das historische Moment wird richtig berücksichtigt, auch der selbständigen Untersuchung und Denkbetätigung ein weites Feld eröffnet, eine streng durchgeführte Terminologie beibehalten. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, nebst einem Namen- und Sachregister, sowie eine musterhafte Uebersichtlichkeit des Drucks werden die Benützung des Buches erleichtern. Wegen aller dieser Vorteile wünscht der Referent dem Bucbe die weiteste Verbreitung.

St. Florian.

Dr. Stephan Feichtner.

12) **Die katholische Charitas und ihre Gegner.** Von Doktor

Franz Schaub, kgl. Lyzealprofessor in Regensburg. M-Gladbach. 1909.

Volksvereinsverlag, gr. 8°. 237 S kart. M 2.20 = K 2.64.

Mit Freude ist diese ebenso gründliche als umfassende Arbeit über einen Gegenstand zu begrüßen, der immer mehr das moraltheologische und nationalökonomische Interesse in Anspruch nimmt. Der Verfasser, welcher schon durch mehrere einschlägige Schriften, besonders über die Eigentumslehre nach Thomas von Aquin und dem modernen Sozialismus, sowie über den Kampf gegen den Zinswucher im Mittelalter, bestens sich bewährt hat, liefert hier eine vollständige Theorie der katholischen Charitas in ihren Grundzügen, zeigt deren ethischen und sozialen Wert gegen die Einwürfe, welche von einem einseitigen Protestantismus, einer konfessionslosen Humanität oder gar von der Anticharitas des extremen Individualismus eines Nietzsche und des Sozialismus eines Marx, Menger u. a. erhoben werden. Das an kirchengeschichtlichen Daten reichhaltige Werk entstand teilweise aus früher gehaltenen Vorträgen, ist aber an Inhalt so angewachsen, daß kaum eine andere Arbeit auf diesem Gebiete gleichwertig erscheint. Es wird das Verdienst des aus Gottes- und Nächstenliebe gespendeten Almosens gegenüber der staatlichen Armenpflege der Sozialpolitik ins rechte Licht gestellt, doch das nützliche Zusammenwirken beider gewünscht, um dem Pauperismus wirksam abhelfen zu können. Nachdem der Vorwurf der Werkheiligkeit, des Egoismus, der Kritiklosigkeit und Schädlichkeit des katholischen Almosengebens zurückgewiesen worden ist, wird die von der Kirche stets geforderte gottgefällige Gesinnung mit zahlreichen, geschichtlichen Zeugnissen (S. 55 | 58), ebenso die in